

Fragen aus dem Chatverlauf zum 2. Planungsdialog FNP 2040 am 23.11.21, 19:00 Uhr

Die Fragen wurden, soweit möglich, thematisch gruppiert, anonymisiert und beantwortet. Dabei wurden die Fragen unverändert wiedergegeben. Lediglich offensichtliche Rechtschreibfehler, Wortdopplungen etc. wurden korrigiert. Antworten und Ergänzungen des Stadtplanungsamtes sind blau und kursiv dargestellt.

Fragen zu Beteiligungsprozess/Kosten:

- Können wir Vorschläge einbringen? Änderungen zum Flächennutzungsplan?

Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans ist ein Prozess, der einige Jahre in Anspruch nehmen wir. Neben informellen Gesprächen und Diskussionen wie beispielsweise im Chat zu diesem Planungsdialog, werden, mit Beginn des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens nach Baugesetzbuch, sowohl die Öffentlichkeit als auch die Träger öffentlicher Belange und Sonstige (Feuerwehr, Rettungsdienste, Umweltverbände, Nachbargemeinden, Bürgervereine und viele mehr) in mindestens zwei Beteiligungsschritten mit einbezogen (vgl. BauGB §3.1 bzw. § 4.1). Diese Beteiligung erfolgt, sobald der Vorentwurf fertiggestellt und vom Stadtrat gebilligt wurde (voraussichtlich 2022/2023). Alle Bürgerinnen und Bürger können dann zum vorgelegten Konzept Stellung nehmen.

- Wie erfolgt die Abstimmung der Ziele/Planungen mit den Nachbargemeinden?

Die Nachbargemeinden wurden zu Beginn des Prozesses zum Jahreswechsel 2017/2018 in jeweils persönlichen Gesprächen informiert und werden im formellen Beteiligungsprozess gem. § 4.1 bzw. § 4.2 beteiligt (s.o.). Daneben findet ein zusätzlicher Austausch zu Thema Gewerbeflächen im Rahmen der Arge B²H² zwischen Bischberg, Bamberg, Hirschaid und Hallstadt statt.

- Stellen sie ihre Pläne auch ins Netz? So dass man hier seine Meinung dazu sagen kann!

Die im Planungsdialog gezeigten Pläne werden auf der Homepage des Stadtplanungsamtes Bamberg veröffentlicht. Gerne können uns Ihre Anregungen zu den Plänen und dem Planungsdialog unter fnp2040@stadt.bamberg.de zukommen lassen.

- Wollen die Bamberger das alles überhaupt?

Die regelmäßige Fortschreibung des Flächennutzungs- und der Landschaftsplanes gehört auf Grundlage des Baugesetzbuches zu den Pflichtaufgaben einer Kommune. Sie ist notwendig, um langfristige räumliche Leitlinien festzulegen und wurde durch den Stadtrat der Stadt Bamberg 2015 beschlossen. Die Öffentlichkeit wird zu den Inhalten der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes beteiligt werden, nicht aber zu der Frage, ob diese notwendig ist.

- Wie viel kostet die FNP Änderung?

Die Auftragsvergabe erfolgt gem. HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure), mit deren Hilfe die Kosten für Planungen ermittelt werden, nach einer europaweiten Ausschreibung. Welche weiteren Kosten, beispielsweise durch notwendige Gutachten, aber auch für Informationsveranstaltungen für Bürgerbeteiligungen etc. noch ausstehen, lässt sich bisher nur schätzen.

- Und über siebzigtausend Bamberger*innen lassen sich nicht zu einem einzigen Willen zusammenfassen.

Genau das macht jede Planung für die Gesamtstadt so komplex. Schon hier im Chat lässt sich bspw. ablesen wie kontrovers zwischen zu vermeidender Flächenversiegelung und dem dringenden Wunsch nach Neuausweisungen für Gewerbe- und Wohnbauflächen diskutiert wird.

- Hohe Identifikation mit dem Quartier gab es bisher auch durch die Pfarreien. Gibt es Überlegungen, die kirchlichen Strukturen einzubeziehen?

Im Rahmen einer angestrebten Fokussierung auf bestehende und zukünftig noch stärker zu etablierende Quartiere bilden sowohl Pfarreien als auch Bürgervereine oder sonstige vorhandene Sozialstrukturen einen wichtigen Bezugspunkt.

Fragen zu Klimaneutralität/nachhaltiger Stadtentwicklung:

- Wo bleibt die Berücksichtigung von UN-Entwicklungszielen, die auch für Bamberg gelten?
- Inwiefern werden auch gesellschaftliche Rahmenanforderungen von Städten mitgedacht: klimaneutrales Bamberg? Dafür spielt ggfs. eine Energieleitplanung eine große Rolle, die ggfs. auch Flächenbedarfe aufzeigt - siehe das kürzlich beschlossene Heizkraftwerk bei der Brose-Arena. Inwiefern wurden Klimaschutzziele wie etwa das Ziel der Klimaallianz (Stadt & Landkreis) bis zum Jahr 2035 energieautark aus regionalen erneuerbaren *Energien* zu sein mitgedacht?

Um die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) in den neuen Flächennutzungsplan zu überführen, findet auf Arbeits- bzw. Verwaltungsebene ein regelmäßiger Austausch u.a. zwischen dem Agenda 2030 Büro und dem Sachgebiet Flächennutzungsplanung und Stadtentwicklung in einer Projektgruppe statt.

Der FNP soll dabei die räumliche Entwicklungsperspektive vorgeben, kann aber nicht alle notwendigen Klimaschutzziele umsetzen. Um Flächenbedarfe für erneuerbare Energien etc. im FNP mit aufnehmen zu können, ist das Stadtplanungsamt auf die Zusammenarbeit und die Hinweise von Versorgungsunternehmen, Umweltverbänden etc. angewiesen.

- Hat die Region Bamberg nicht heute schon +2 Grad im Durchschnitt?
- Bitte noch eine Obergrenze der Stadterwärmung einführen.
- Nach Aussage von Prof. Foken ist bis Ende des Jahrhunderts bei Einhaltung der Kurzfristziele in Glasgow mit ca. 4,5°C Erwärmung in Bamberg zu rechnen.

Die Fragen zur Klimaerwärmung, Klimaneutralität, Klimaschutz etc. werden den FNP sicherlich mitprägen. Obergrenzen der Stadterwärmung o.ä. können hier allerdings genauso wenig festgeschrieben werden wie bestimmte Energieträger. Der FNP bietet aber die Möglichkeit, die oben genannten Ziele räumlich zu verorten und beispielsweise durch den Klimawandel bedingte Hitzeinseln durch vorausschauende Planung einzuschränken bzw. zu vermeiden. Der beschlossenen Klimaziele des Stadtrats vom Oktober 2020 werden auch den FNP mitprägen.

Die Stadt Bamberg wird sich, voraussichtlich ab dem Jahr 2022 an einem bayernweiten Pilotprojekt "Landschaftsplanung in Bayern – kommunal und innovativ" des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) des Landesamtes für Umwelt (LfU) und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) beteiligen. In diesem Zusammenhang wird ein besonderer Fokus auf das Thema der klimaresilienten Stadt gelegt werden.

Weitere Informationen zum Projekt unter:

https://www.anl.bayern.de/projekte/projekt_lapla/doc/lapla_210729.pdf

Fragen zu Zielvorgaben:

- Gibt es eine Zielvorgabe für die Stadtentwicklung seitens des Stadtrates? Wenn ja, wie lautet diese? Wenn nein, warum nicht?
- Ohne politische Ziele (nicht Rahmenbedingungen) sehen wir hier eine ziellose Planung. Eine Erfahrung, die es auch schon bei anderen Bürgerbeteiligungsaktionen gab.

Der informelle Beteiligungsprozess, der zurzeit durchgeführt wird und in dessen Rahmen neben der Verwaltung und der Öffentlichkeit selbstverständlich auch die Politik eingebunden ist, soll dazu dienen, genau solche Zielvorgaben zu entwickeln bzw. sich Zielvorgaben annähern zu können.

Fragen zu Flächen/Eigentum:

- Woher nehmen Sie die "potentiellen" Entwicklungsflächen? Sie planen z.T. auf Flächen die Ihnen nicht gehören!
- Wem gehören die Flächen die Sie im Rahmen des FNP Änderungsverfahrens weiterentwickeln wollen?

Der Flächennutzungsplan ist genau wie der Landschaftsplan ein Planwerk, das die Gesamtstadt betrachtet und grundlegende Aussagen darüber trifft, wo zum Beispiel Gewerbe und Industrie angesiedelt werden kann und wo Wohnbauflächen liegen, die, gemäß den gesetzlichen Vorgaben, vor Immissionen geschützt werden müssen. Daneben gibt es natürlich auch klimatisch wichtige Frischluftschneisen, Wälder und Grünflächen, die von Bebauung freigehalten werden müssen.

Ein Großteil dieser Flächen befindet sich nicht im Besitz der Stadt Bamberg, der trotzdem die kommunale Planungshoheit zusteht. Gesamtstädtische Planungen dieser Art sind unverzichtbar, um langfristige räumliche Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Fragen zu Enteignungen:

- Beabsichtigen Sie im Rahmen der FNP Änderung und anschließenden Bebauungsplänen Flächen von Privatpersonen zu enteignen?

Die jeweilige Darstellung im Flächennutzungsplan differenziert in Bestand und geplante Nutzungen, es entsteht jedoch kein direkter Umsetzungszwang und keine Grundlage für Enteignungen. Gesamtstädtische Planungen dieser Art sind unverzichtbar, um langfristige räumliche Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Fragen zur „MUNA“:

- Ist das Muna-Gebiet als Biotop-Kerngebiet gekennzeichnet?
- Muna als Biotop-Kerngebiet UND Gewerbe-Potenzial?

Große Bereiche der MUNA sind im Entwurf der räumlichen Entwicklungsperspektive als Naturraumpotential bzw. Waldflächen dargestellt, einige bereits versiegelte Teilbereiche könnten sich aus fachlicher Sicht ggf. als Gewerbeflächenpotential eignen. Die Überlegungen orientieren sich sowohl am aktuellen Bestand (Biotop, Wald, Gewerbegebiet Gutenbergstraße) als auch an grundsätzlich denkbaren Entwicklungsperspektiven, die bereits Gegenstand des politischen Diskurses sind. Alle Potenzialflächen werden im weiteren Prozess im Rahmen individueller Flächensteckbriefe untersucht und die jeweiligen Entwicklungsoptionen aufgezeigt werden. Das Gebiet der MUNA umfasst ca. 206 ha (entsprechend des Geltungsbereiches des 2018 per Bürgerentscheid eingestellten Bebauungsplans Nr. 429). In einer gesamtstädtischen Gegenüberstellung und umfassenden Güterabwägung auf Grundlage der Flächensteckbriefe, der räumlichen Entwicklungsperspektive sowie der tatsächlichen Flächenbedarfe wird über das ob und wenn ja wie, eines in den Naturraum eingebetteten Teilbereiches von Gewerbeflächen nachzudenken sein.

Fragen zu Gewerbe/Handwerk/Mittelstand:

- Was ist mit dem Mittelstand und dem produzierenden Gewerbe?
- Ohne Handwerk geht nichts. Wer repariert ihre Elektrik, Haustüre usw.?
- Wachstum ist nicht das Maß aller Dinge, das kleinteilige muss gestärkt werden (Handwerk + Kunsthandwerk)
- Handwerk und Selbständige: Möglichkeiten zur Entwicklung schaffen, damit nicht jede Dynamik in die Hände weniger Großunternehmen/Bauträger gerät.
- Bamberg hat an Gewerbeflächen im Vergleich zu anderen Fränkischen Städten ähnlicher Größe einen prozentual hohen Anteil. Warum werden Grün- und Gärtnerflächen, die noch dazu in unmittelbarer Nähe zum Trinkwassereinzugsgebiet und Frischluftschneisen für die Stadt stehen, dem Gewerbe geopfert?
- Bamberg fehlen Gewerbeflächen. Firmen mussten abgewiesen werden.
- Alte, überholte Meinung: Wachstum führt zu sinkenden Preisen! Hier müssen vom Staat Regularien eingeführt werden! (Bezug nicht ganz klar)

Bei der Diskussion zu Gewerbeflächen zeigt sich einmal mehr das Spannungsfeld unterschiedlicher Positionen im Bereich Flächennutzungsplanung. Die Aufgabe der Stadtplanung besteht darin, diese unterschiedlichen Ansprüche und Forderungen gerecht gegen- und untereinander abzuwägen, um am Ende des Prozesses einen Flächennutzungsplan erstellen zu können, der, unter Einbeziehung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, Perspektiven für die künftige Entwicklung Bambergs aufzeigt.

In der aktuellen Darstellung des Flächennutzungsplans wird zwischen gewerblichen und gemischten Bauflächen, Gewerbegebiet (eingeschränkt) und Industriegebiet unterschieden.

Einzelne Sparten, Handwerksbetriebe oder der Mittelstand können im FNP nicht räumlich verortet oder festgelegt werden. Maßgeblich sind hier eher die Emissionen, die von einem Betrieb ausgehen und die dann häufig definieren, wo und in welcher Nachbarschaft (z.B. im Wohngebiet) sich ein Handwerks-/Gewerbebetrieb ansiedeln kann.

- Nach vorne denken bedeutet, dass im Wesentlichen die gesamte Steuergesetzlichkeit geändert werden sollte: Gemeinden die Frischluftschneisen u.ä. erhalten und damit auf Gewerbeeinnahmen verzichten, sollten von den "Gewerbegemeinden" Schlüsselzuweisungen für die Umwelt bekommen. Nur wenn wir ausreichend Steuereinnahmen haben, können wir unsere anderen Vorstellungen finanzieren.

- Gewerbesteuer muss sowieso generell reformiert werden. Der Wettbewerb um Gewerbeflächen ist destruktiv.

Die Steuergesetzlichkeit einschließlich möglicher Reformen ist leider kein Thema, das im Rahmen des Flächennutzungsplanes abgebildet werden kann.

Fragen zu Gärtnerland/Landwirtschaftlichen Flächen/Landschaft:

- Was machen Sie um das Gärtnerland zu erhalten und den Familien die Zukunft zu sichern?
- Baudruck ist gut, aber das Freihalten von Flächen ist eben für die interessant, die selbst keine Flächen besitzen und unterhalten müssen...

*Im Rahmen der FNP Fortschreibung wurden Fachgespräche mit der Oberen und der Unteren Gärtnerei sowie weiteren Gärtnern geführt. Die Gärtnerflächen und der Urbane Gartenbau sind Teil des immateriellen Welterbes und damit schützenswert. Häufig treffen hier allerdings unterschiedliche Interessen der einzelnen Eigentümer*innen aufeinander.*

- Die städtischen Landwirtschaftsflächen tragen, wie aus Gutachten des Bauernverbandes und dem Projekt LGA 2012 hervorgeht, nicht wesentlich zur Versorgung der Stadt mit landwirtschaftlichen Produkten bei.
- Den Zusammenhang zwischen "Gärtnerflächen als Daseinsvorsorge" kann ich noch nicht sehen? Haben wir noch 10 Familien, die davon leben können?

Sicherlich lassen sich die Bedarfe einer Stadt wie Bamberg nicht ausschließlich durch die gärtnerisch bewirtschafteten Flächen abdecken, aber die lokale Erzeugung ist ein Beitrag zu einer nachhaltigeren Stadt und sichert den Urbanen Gartenbau als Teil des immateriellen Welterbes.

Im aktuellen Flyer der Bamberger Gärtnereien sind 18 Betriebe gelistet, die ihre Produkte als Direktvermarkter anbieten.

<https://welterbe.bamberg.de/images/pdf/Gartnerfuhrer-2019-Web.pdf>

Dazu kommen weitere Betriebe, die andere Vertriebswege nutzen. Die Gärtnereien sind neben anderem auch ein wirtschaftlicher Faktor und ein kulturelles Erbe der Stadt.

- Wie setzen Sie die Ergebnisse des Forschungsprojekt "Klosterlandschaft St. Michael" aus dem Jahr 2012 um?

Das Forschungsprojekt der „Klosterlandschaft St. Michael“ als Konzept zur Weiterentwicklung einer historischen Kulturlandschaft zu einem Erholungsraum und einer nutzbaren Parklandschaft, fließt in die Fortschreibung des Landschaftsplanes ein. Ziel des Landschaftsplanes ist es wertvolle ökologische und stadtbildprägende Naturräume langfristig zu sichern und nachhaltig weiter zu entwickeln. Dabei spielen auch Wegeverbindungen eine Rolle, die bei der Fortschreibung des FNP betrachtet werden.

Die im Projekt skizzierten Zugänge, Hecken und landschaftsplanerischen Gestaltungselemente spielen dagegen für den FNP keine Rolle, da diese Details im räumlichen Maßstab eines Flächennutzungs- oder Landschaftsplanes nicht darstellbar sind.

Fragen zu Nachverdichtung/Umstrukturierung/Zersiedlung:

- Was soll in Bamberg-Nord umstrukturiert werden? Auf dem Plan eben war ein großer Teil des Stadtteils als Umstrukturierungsgebiet gekennzeichnet.

Die dargestellten Umstrukturierungspotentiale können bspw. eine heterogene Nutzungsstruktur bedeuten, die sich u.a. durch eine direkte Nähe von Wohnen, Gewerbe und augenscheinlich untergenutzten Flächen auszeichnet. Alle Potenzialflächen werden im weiteren Prozess im Rahmen individueller Flächensteckbriefe untersucht und die jeweiligen Entwicklungsoptionen aufgezeigt werden.

- Wie definieren Sie eine Unterversorgung bzw. eine ausreichende Versorgung?

Im Rahmen der Voruntersuchungen zur Fortschreibung des FNP wurden für alle Themenbereiche Analyse und Potentialpläne erstellt. Dabei wurden Nachversorgungseinrichtungen, Schulen, Kindergärten, die Entfernung zu Bushaltestellen etc. überprüft, um eine, möglichst fußläufige Erreichbarkeit sicherzustellen. Bei der Nahversorgung wurde beispielsweise zwischen Wegelängen von bis zu 250 m, bis zu 500m und bis zu 750 m unterschieden. Flächen, die für eine Nachverdichtung oder Umstrukturierung in Frage kommen, weisen in der Regel eine gute bestehende Infrastruktur auf und sind auch gut an den ÖPNV angeschlossen.

- Nachverdichtung wird in der Regel nicht als Aufwertung wahrgenommen.
- Nachverdichtung wäre ein gutes Mittel. Allerdings zeigt die Erfahrung mit dem Bauamt, dass dies dort noch nicht angekommen ist. Dort werden einem Steine in den Weg gelegt. Wenn hier kein Umdenken stattfindet, wird es mit Nachverdichtung nichts werden.

*Nachverdichtung wird zunächst häufig als Qualitätsverlust für bereits bestehende Bewohner*innen wahrgenommen, weshalb es wichtig ist, eine Stadt nicht nur nachzuverdichten, sondern im Zuge einer doppelten Innenentwicklung auch für öffentlich zugängliche Grün- und Freiräume zu sorgen. Trotzdem bietet die Nachverdichtung als Maßnahme der Innenentwicklung die Möglichkeit einer nachhaltigen Stadtentwicklung.*

Die Stadt Bamberg steht Nachverdichtungen grundsätzlich offen gegenüber, weswegen auch einige erfolgreiche Bamberger Flächenspar- und Nachverdichtungsprojekte der letzten 20 Jahre auf ehemaligen Gewerbebrachen wie dem Schaeffler Areal und dem Ulanenpark, sowie zahlreiche Einzelprojekte realisiert werden konnten.

In jedem Fall bedeutet Nachverdichtung auch immer das behutsame Abwägen im Spannungsfeld zwischen gesunden Wohn- und Arbeitsverhältnissen, städtebaulichen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, Flächensparerfordernis kontra Mikroklima und den gesetzlichen Vorgaben.

- Zürich hat sehr interessante Nachverdichtungen, die durch aus sozial interessant sind, zugelassen. Nehmen Sie sich eine "geistige Anleihe" von anderen Städten auch von Architekten.
- s. Kaimsgasse usw.
- Danke für die guten Beispiele zur Nachverdichtung!
- Die Stadt wird von ihren Bewohnern vermutlich nicht gezwungen, Flächen am Stadtrand zu opfern und so die Zersiedelung und Neuversiegelung von Flächen zu betreiben.
- wenn ich mir vorstelle, dass die Fläche auf Ihrem Foto eines Tages zugebaut wird, weil dem Baudruck nachgegeben wird, eine schreckliche Vision.
- Eine Stadt kann nicht unendlich wachsen.

- Wenn eine lebenswerte Stadt wie Bamberg all denjenigen, die gerne zuziehen möchten, den Zuzug durch Wohnungsbau es auch ermöglicht, hört sie auf, lebenswert zu sein.

Direkte Antworten im Chat:

Hoffentlich, Herr X, sind Sie in Bamberg geboren, sonst müssten Sie jetzt wegziehen...

"Lebenswert" ist immer ein Statuserhalt für die, die schon da sein und schwer vereinbar mit Zuzug.

Weder „kann eine Stadt unendlich wachsen“, noch „wird die Stadt von ihren Bewohnern gezwungen, Flächen am Stadtrand zu opfern“, allerdings wird die Stadt Bamberg beinahe täglich mit vielen Anfragen konfrontiert, in denen Menschen, häufig Familien, nach Wohnungen und Wohnbauflächen fragen. Bamberg wächst und muss sich mit der steigenden Nachfrage nach Wohnraum auseinandersetzen. Dabei geht es weniger darum, wahllos Flächen zu versiegeln, sondern nach Lösungen zu suchen.

Die Vorarbeiten zur Fortschreibung des FNP bieten dabei, beispielweise über Flächensteckbriefe, die Möglichkeit, geeignete Flächen für mögliche Nachverdichtungen, Umstrukturierungen oder auch Neuausweisungen zu untersuchen.

Fragen zum Thema Wohnen:

- In Nürnberg gibt es zwei Gemeinschaftswohn-Projekte auf Mietbasis (einschl. Wohnungen, die gefördert sind). Das ermöglicht auch Geringverdienenden, in einem solchen Projekt zu wohnen.
- Denken Sie auch an finanzierbare Bauweise. Hochpreisige Objekte fördern nicht das soziale Zusammenleben.
- Nur wenn es mehr Wohnungen gibt, können diese auch erschwinglich sein. Verknappung erzeugt Verteuerung.

Vielen Dank für die Hinweise. Der FNP ist nicht das geeignete Medium, um konkrete Wohnbauprojekte zu fördern.

Auf Grundlage der wissenschaftlich erarbeiteten Bevölkerungsentwicklungsprognose werden Bereiche dargestellt, die als Wohnbauflächen oder gemischte Bauflächen (Wohnen + Gewerbe) geeignet sind und die zu erwartenden Bedarfe abdecken könnten.

Fragen zu Mobilität/Bahnausbau:

- Werden die Mobilitätsbedarfe, die durch die Veränderungen entstehen, mitberücksichtigt?
- Wer sehen will, wie sich "der Autoverkehr reduziert hat", der fahre bitte mal um ca. 17.00 nach Bamberg oder aus Bamberg heraus. Autoverkehr ohne Ende. Münchner Verhältnisse.
- @ anderer Nutzer: Darum ÖPNV gut ausbauen

Mobilitätsbedarfe werden im FNP dort berücksichtigt, wo es beispielsweise um Nachverdichtung oder Ausweisung von Wohngebieten und die Anbindung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) oder des MIV (Motorisierter Individualverkehr) geht. Bei der Verortung von neuen Potentialflächen spielt bspw. die Erreichbarkeit und Anbindung an die Infrastruktur eine wichtige Rolle um die Ziele der Mobilitätswende verfolgen zu können.

Die Anwendung der Stellplatzsatzung oder ähnlicher Instrumente erfolgt jedoch nicht über den Flächennutzungsplan, sondern auf der Ebene der verbindlichen Bauleitplanung, dem Bebauungsplan oder im Rahmen der Baugenehmigung.

- Der Stadt Bamberg steht auch noch der mindestens 10-jährige Bahnausbau bevor, der ebenfalls massiv Flächen versiegelt und/oder für die Dauer der Bauzeit in Anspruch nimmt.
- Bitte erkundigen Sie sich dringend ob die Bahn ihre Flächen in Anspruch nimmt zur Baumateriallagerung o.ä....

Die Flächen die durch den Ausbau der ICE Strecke dauerhaft beansprucht werden, werden in der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes berücksichtigt und als Flächen für Bahnanlagen dargestellt. Gewisse bahnparrallele, perspektivische Potentialflächen, die jüngst im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens der Bahn ersichtlich geworden sind, befinden sich zudem aktuell in städtischen Bauleitplanverfahren.

- Gibt es eigentlich einen regelmäßigen Austausch mit den Kollegen vom Verkehrsentwicklungsplan 2030?

Ein regelmäßiger Austausch zum Thema VEP 2030 und anderen relevanten Themen der Verkehrsplanung findet selbstverständlich statt, um die zukunftsgerichteten Ziele der Mobilitätswende im Flächennutzungsplan-Prozess abbilden zu können.

Ergänzungen zu Mentimeter Umfragen im Chat:

Die Screenshots der Mentimeter Umfragen sind als gesonderte Datei auf der Homepage einsehbar.

Menti Umfrage: Welche Begriffe verbinden Sie heute mit Bamberg:

- Gärtnermarkt, Sehenswürdigkeiten, Umweltlandschaft, Luft
- Domstadt, Gärtnerstadt
- Bamberg ist Einzigartig...

Menti Umfragen: Welche Handlungsfelder interessieren Sie am meisten? Bitte sortieren Sie nach Interesse.

4. Wirtschaft und Gewerbe

Menti Umfragen: Welche Hinweise oder Anregungen möchten Sie dem Planungsteam zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes noch geben?

- Bamberg muss an seiner Einzigartigkeit arbeiten: kulturell, sozial, bautechnisch und städteplanerisch
- Gärtnerflächen erhalten!
- "Direkte Anwohner dringend berücksichtigen! Keine Planungen über deren Kopf hinweg".
++++++Bravo
- Gärtnerflächen bewahren
- Vorhandene Betriebe stärken und nicht durch Fehlplanungen schwächen
- Bahnausbau berücksichtigen. Bamberg nicht überfordern
- Bauverwaltung muss die Forschungsprojekte planerisch berücksichtigen
- Neben Hedonismus wäre noch an Kultur und Berufschance zu denken ...
- + Gärtner
- Wichtig ist gerade in Bamberg auch der Erhalt des authentischen Stadtbilds. Neues muss sich also sehr behutsam und in hoher Qualität einfügen. 08/15-Architektur muss man vermeiden.

Allgemeine Anmerkungen/Dank:

- Vielen Dank für diese Bürgerbeteiligung. "Spaß" ist vielleicht das falsche Wort, aber es macht Freude, Zukunft gestalten zu können.
- Danke für die professionelle und interessante Einführung. Jetzt muss nur noch der Stadtrat überzeugt werden, dass nicht immer alles so bleiben kann, wie es ist :)
- VIELEN DANK AN DAS TEAM
- Viele gute Ideen. Aber das Problem ist tatsächlich der Stadtrat.
- Danke für die Veranstaltung - bitte dennoch berücksichtigen, dass 65 Teilnehmer der Online Veranstaltung nicht repräsentativ sind. Bitte direkt Betroffene einbeziehen und weitere Bürgerbeteiligung.
- Vielen Dank für die informative Veranstaltung. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend.
- Eine Präsenzveranstaltung kann ggf. eine Ergänzung sein.

Das Team des Stadtplanungsamtes ist für die Ideen und Rückmeldungen dankbar, die in den laufenden Prozess einfließen werden und hofft, im nächsten Jahr weitere Veranstaltungen, auch in Präsenz, anbieten zu können.

Das Stadtplanungsamt Bamberg und das Planungsteam der Büros Dragomir Stadtplanung, urban scape und das Institut für Stadt- und Regionalmanagement danken allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg herzlich, die an der Veranstaltung teilgenommen und ihre Ideen und Anmerkungen eingebracht haben.

Wir waren von Ihrem Engagement wirklich beeindruckt!